

Eingang.

Exordium
ostendit ex
Dicto fe-
cundo. Phi-
lipp. III, 13.
14.

Ich vergesse/was dahinten ist/und strecke mich zu dem/ das da vornen ist/und jage nach dem vorgesteckten Ziel/ nach dem Kleinod/ welches fürhält die himmlische Berufung Gottes in Christo Jesu. So lautet der zum Eingange verordnete Spruch /aus der Epistel an die Philipper im III. Cap. 13, 14. Darinne stellet uns Paulus an seinem Exempel das Muster eines wahren NICOLAI oder Ubertwinders/ in seiner unermüdeten Tapfferkeit/ sehr deutlich für Augen.

Ideam veri
Nicolai
quoad in-
defessam
fortitudi-
nem.

Er behält noch die vorhin gebrauchte lebhafteste Redens-Art von denen Griechischen Ritter-Übungen; führt sich als einen freudigen Ritters-Mann auff/ und zeugt durch des heiligen Geistes Zeugniß von seiner Tapfferkeit/ was er dabey/ theils lasse/ theils thue.

Cujus iterum
(1) Explica-
tio.

(1) Von dem/ was er lasse/ spricht er: Ich vergesse/was dahinten ist. Durch das was dahinten ist/ verstehet er alles dasjenige/was ihm an seeliger Bollendung seines Christen-Bandes einige Hinderniß geben könnte. Als die natürliche Eigen-Liebe/ welche als der Leib des Todes/ mit ihrem unordentlichen Reizungen ihm noch manche Händel machte/ und ihm zumuthete/ er solte sich doch nicht so gar schwer im Amte werden lassen; sich nicht so abmartern; Er hätte doch nichts als Verdruß/ Undanck/ Haß/ Spott/ und zuletzt einen blutigen Kopff zu Lohne. Er könnte es ja besser haben. Es würden ihm ja nicht alle Gemächlichkeiten dieses Lebens/ die andere Leute zugenieffen hätten/ allein verbotthen seyn.

Rom. VII, 18.

Darzu kämen die Lockungen der Welt/ die mit ihrer scheinbaren Weißheit/ Ehre/ Bollust und Hochachtung der zeitlichen Güther/ den von ihr vor einen Narren/ vor einen Fluch und Feg-Dyffer/ vor einen elenden und armseeligen Stümper gehaltenen Apostel oft genung wird gefirret haben. Ferner rechnet er auch darunter seine beste Freunde/ die ihm mochten in Ohren liegen: Daß er doch sein selbst schonen/ sich nicht in so große Gefahr/ und sie dadurch ins tieffste Betrübniß stürzen solte. Gestalt ihm den Lucas mit andern Freunden zu Cæsarea mit weinenden Augen bath/ daß er doch nicht solte hinauff gen Jerusalem ziehen/ weil er wuste/ daß Bande und Trübsal daselbst seiner warteten. Wodurch ihm auch sein Herz ziemlich gebrochen ward/ wie er selbst gestund. Sonderlich aber setzet er unter das/ was dahinten ist/ die Einbildung auf seine bisher verrichtete gute Wercke/ damit ers sonst in seinem Lauffe weit gebracht hatte; auff die viele Gedult in so mancherley schweren Leiden; und die große Mühe und Treue in seinem Amte/ darinn er mehr gearbeitet hatte/ als die andern. Dieses alles nennet er das/

Act. XXI, 12.
13.

2. Cor. XI,
23.